

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 **M 10** s., monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 **M 30** s.; auswärts 1 **M 45** s. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokalanzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 47.

Dienstag, 24. April 1894.

30. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 20. April. Der „Staats-  
anzeiger“ meldet, daß bei der Königin die  
Heilung der Zellgewebeerkrankung am linken Bein  
in der letzten Woche deutliche Fortschritte ge-  
macht hat. Die Königin litt infolge der aus-  
gebreiteten schmerzhaften Entzündung an Stö-  
rungen des Schlafes, weshalb die Erholung  
bisher nur allmählich fortschritt.

— Regierungsrat Dr. jur. Plaz bei der  
Zentralstelle für Gewerbe und Handel ist in  
die Direktion der Lebensversicherungs- und Er-  
sparnisbank berufen worden.

Stuttgart, 20. April. Dem Gemeinde-  
rat konnte der Plan für Erbauung einer grie-  
chischen Kapelle vorgelegt werden. Der lange  
Zeit gesuchte Bauplatz wurde Ecke der Seiden-  
und der Hengelstraße ausfindig gemacht. Der  
Platz gehört der Stadt; die Gemeindebehörde  
ist geneigt, den Platz gegen Ersatz der Selbst-  
kosten abzutreten. Für den Bau stehen 75000  
Mark zur Verfügung, darunter 15000 Mark  
für den Bauplatz. Der jedenfalls nicht sehr  
umfangliche Bau würde jedem Stadtteile zur  
Zierde gereichen. Der griechische Ritus ver-  
langt für seine kirchlichen Gebäude eigenartige,  
karaktervolle Formen.

— Auf die Eingabe des Landesverbands  
der Wirte Württembergs um stärkere Heran-  
ziehung der Flaschenbiergeschäfte zur Gewerbe-  
steuer und um Verschärfung der Kontrolle  
dieser Geschäfte gegenüber hat das K. Steuer-  
kollegium die mit Veranlagung zur Gewerbe-  
steuer betrauten Behörden angewiesen, der Ein-  
schätzung dieser Geschäfte volle Aufmerksamkeit  
zuzuwenden, und für richtige, nicht zu niedere  
Einschätzung Sorge zu tragen.

— Kommerzienrat Gustav Stälin, Land-  
tagsabgeordneter für Stuttgart seit 1889, ist  
heute früh nach schwerem Herzleiden gestorben.

Stuttgart, 21. April. S. K. Majestät  
haben anlässlich des Ablebens des Landtags-  
abgeordneten und Kommerzienrats Gustav Stälin  
hier den Hinterbliebenen Allerhöchst Ihre auf-  
richtigste Teilnahme aussprechen zu lassen geruht.

Von den Eßlinger Bergen, 20. April.  
Tausende von Wanderern aus der Nähe und  
ferne durchströmen gegenwärtig täglich unsere  
Gegend, um am üppigen Blütenprunk unserer  
Obstbäume Auge und Herz zu laben. Seit  
1888 entfaltet die Natur bei uns nicht mehr  
solch allgemeine Pracht wie heuer. Alles blüht  
gleich reich, Kirsche, Pflaume, Birne und Apfel.  
Oben grünt der Wald und bietet schon geöff-  
nete Maiblumen. In den Weinbergen, die  
durchgehends gesundes Holz zeigen und in den  
Lagen, die im vorletzten Winter erfroren sind,  
wie verjüngt erscheinen, finden wir schon schön-  
entwickelte Gescheine mit reichen Blütenansätzen.

Gras, Futterkräuter und die junge Saat wachsen  
infolge der in letzter Zeit niedergegangenen  
milden Regen mit Gewalt. Da und dort wird  
schon Futterroggen und ewiger Klee (in Wein-  
berggeländen) als erstes aber langersehntes  
„Grünes“ fürs Vieh eingebracht.

## Rudschau.

Pforzheim. Wie der „P. B.“ aus zu-  
verlässiger Quelle erfährt, beabsichtigt die Ge-  
meinde Brötzingen eine Dampfstraßenbahn  
nach Pforzheim auf eigene Kosten zu errichten.  
Voranschlag, Pläne und Zeichnungen der Wagen  
sind bereits fertig und man hoffe, daß das  
Projekt sich verwirkliche.

Baden-Baden, 20. April. Die ge-  
fährlichste Gegnerin für das deutsche Vollblut  
im diesjährigen Jubiläumspreis, die Ghafts  
„Galette“, ist an einer schweren Entzündung  
eingegangen. So lauten die Nachrichten, die  
aus Paris herübergekommen sind. Für den  
Besitzer ist der Verlust „Gallettes“ ein großer  
Schaden, waren ihm doch vor kurzem noch  
120,000 Franks für Galette, welche schon  
ganz bedeutende Summen für ihren Herrn  
herausgekämpft hatte, geboten worden.

Karlsruhe, 21. April. Anlässlich eines  
Wortwechsels versetzte der an der hiesigen tech-  
nischen Hochschule studierende Sohn des Prä-  
sidenten der Republik Nicaragua, Rodriguez,  
dem Gerichtsinzipienten Mathes einen lebens-  
gefährlichen Dolchstich. Rodriguez ist verhaftet.  
Das Gericht wird dem hitzköpfigen Staats-  
oberhauptsohne ohne Zweifel recht fühlbar zu  
Gemüte führen, daß er sich in Baden und  
nicht in Mittelamerika befindet, wo die Men-  
schenleben gar nieder im Kurse stehen und  
Dolchstiche als Bagateltsachen betrachtet wer-  
den.

Vonderbadischen Grenze, 21. April.  
In Oberwittigheim ereignete sich der gewiß  
seltene Fall, daß ein Mutter Schwein 22 Junge  
zur Welt brachte, welche bis auf 2 alle am  
Leben und gesund sind. — In Tauberbis-  
chofsheim wird eine Wasserleitung gebaut,  
deren Kostenvoranschlag auf 145,000 Mark  
berechnet ist.

Ober-Engelheim, 20. April. Wie  
die „Darmst. Ztg.“ berichtet, tritt auch hier  
bei dem Rindvieh eine Krankheit auf, der  
schon mehrere Tiere zum Opfer gefallen sind.  
Sie äußert sich in Knochenbrüchigkeit und  
Knochenerweichung. Die Krankheit ist eine  
Folge der Futternot und der durch sie veran-  
laßten mangelhaften Zusammensetzung des  
Futters, sie läßt sich also durch entsprechende  
Aufmerksamkeit der Besitzer verhüten.

— Ein erschütternder Unglücksfall hat sich  
auf der Bahnstrecke zwischen Bockenheim und

Ginnheim bei Frankfurt zugetragen. Dort  
ging ein Vater mit seinem 14jährigen Sohn,  
der erst gestern konfirmiert worden war, durch  
die Wälder spazieren und überschritt auf dem  
Wege von Ginnheim nach Braunheim bei einer  
Ueberführung die Eisenbahnstrecke. Es brauste  
gerade ein Zug von Ginnheim daher und der  
Junge, der voranging, wartete deshalb, bis  
derselbe vorüber war. Kaum war der letzte  
Wagen vorbei, als er über die Schienen springen  
wollte — und sofort von einem in entgegen-  
gesetzter Richtung daherbrausenden zweiten Zuge  
erfaßt wurde, der vorher von dem ersten Zuge  
verdeckt gewesen war. Die Maschine zermalmte  
dem unglücklichen Jungen vor den Augen des  
Vaters den Kopf, so daß er tot liegen blieb.

Berlin. Der Dowe'sche Panzer ist  
neuerdings so verbessert worden, daß er nur  
noch 8 Pfund wiegt und dabei Brust und  
Bauch vollständig schützt. Ein wiederholtes  
Probefeuern auf diesen Panzer fand, wie  
schon gemeldet, am Freitag nachmittag vor  
einem geladenen Publikum im Wintergarten  
des Berliner Zentral-Hotels statt. Herr Dowe  
legte sich selbst den Panzer an, nahm militä-  
rische Grundstellung und ließ wiederholt mit  
dem Armeegewehr Modell 88 aus kurzer Ent-  
fernung auf sich schießen; nur ein geringes  
Schwanken nach rückwärts verriet, daß er ge-  
troffen war, und seine heitere Miene ließ  
außer Zweifel, daß ihn der furchtbare Schlag,  
der ihn in Höhe des Zwerchfells getroffen  
hatte, nicht einmal Leibschmerzen verursachte.  
Der Panzer zeigte auf der Rückseite weder  
Riß, noch Beule. Da jede Täuschung in Be-  
zug auf das Gewehr, die Patronen und den  
Schuß ausgeschlossen ist, so bleibt wohl kaum  
noch ein Zweifel an der praktischen Verwend-  
barkeit des Dowe'schen Panzers.

— Die Kreuzz. will wissen, daß sämtlichen  
Offizieren des Heeres und der Marine das  
Spielen am sogenannten Totalisator bei Wett-  
rennen, welches schon so viel Unheil verur-  
sacht hat, durch kaiserliche Kabinettsordre ver-  
boten worden sei.

Koburg, 19. April. Heute Mittag um  
12 Uhr fand in den Gemächern der Königin  
Victoria, die standesamtliche Trauung des Groß-  
herzogs von Hessen und der Prinzessin Melitta  
durch Staatsminister Strenge statt. Um halb  
1 Uhr erfolgte die kirchliche Trauung. Die  
Braut führte der Vater, der Herzog von Ko-  
burg, den Bräutigam Prinz Wilhelm von  
Hessen. Der Kaiser führte die Königin Vi-  
ctoria; die übrigen Herrschaften stellten sich zu  
beiden Seiten des Mittelgangs auf. Bei dem  
Ringwechsel wurden 21 Kanonenschüsse gelöst.  
Bei der Trauung fand Familienessen im Thron-  
saal des Schlosses statt.

Roburg, 20. April. Gestern Abend um 8 Uhr fand im Schlosse Familientafel statt. Um 9 Uhr erschienen der Kaiser, der Herzog und die hier anwesenden Fürstlichkeiten im Hoftheater, wo Festvorstellung stattfand. Als der Kaiser in der Loge erschien, erhoben sich die Anwesenden und brachten ein dreimaliges Hoch aus, während die Musik „Heil Dir im Siegerkranz“ spielte. Die angesagte Illumination mußte wegen des eingetretenen Regens auf morgen verschoben werden.

Hamburg, 21. April. Heute mittag wurden in einem Laden der Rathhausstraße 69 goldene und 99 silberne Uhren im Wert von 8400 Mk. gestohlen. Ein großer Teil der Uhren trägt auf dem Zifferblatt die Firma Trilke. Der Ladeninhaber war, ohne es zu merken, von dem Diebe, der vorher das elektrische Läuterwerk zerschnitten hatte, in dem hinter dem Laden belegenen Zimmer eingeschlossen worden.

Apolda, 17. April. Der Bürgermeister Stechow hat eine nachahmenswerte Bekanntmachung erlassen. Er fordert Diejenigen, die irgend welche Gesuche an ihn richten wollen, auf, nicht für teures Geld die Hilfe von sog. Winkelkonsulenten und Agenten zur Anfertigung der Schriftstücke in Anspruch zu nehmen. Sondern diese, so gut es geht, selbst anzufertigen. Diejenigen, die nur mangelhaft oder gar nicht schreiben können, ersucht er, sich persönlich bei ihm in bestimmten Stunden einzufinden.

Memel, 20. April. Es ist nunmehr sicher, daß die ganze Besatzung des an der norwegischen Küste gekenterten Schuners „Mezander“, 7 Mann, umgekommen ist. Das Schiff wurde bei Loeden an den Strand geschleppt. Durch Sprengung des Wracks wurde die Ladung geborgen.

Wien, 20. April. 13,000 Tischlergehilfen, darunter 800 in der Ausstellung für Volksernährung beschäftigte, sind in den Ausstand eingetreten. Die Ruhe wurde nicht gestört. Zwölf Meister teilten dem Streikomitee mit, daß sie auf die Forderungen der Arbeiter eingehen. Infolge dessen wurde in diesen Werkstätten die Arbeit wieder aufgenommen. In der Ausstellung wurden die Tischler durch Zimmerleute ersetzt.

Wien, 20. April. In der ungarischen Stadt Gradisch entstand während des Jahrmärkts ein großer Brand, der eine furchtbare Panik verursachte. 18 Gebäude wurden zerstört, darunter die Franziskanerkirche, deren Turm einstürzte. In Adler-Kastelz brannten 32 Häuser ab. 300 Menschen sind obdachlos.

Wien, 21. April. Der Mann, welcher 1889 mit einem Schubarren von Wien nach Paris fuhr, will heuer die Antwerpener Ausstellung von Wien aus zu Fuß besuchen. Er heißt Eduard Flichtinger; die Entfernung beträgt 1400 Kilometer und soll in einem Wettmarsch zurückgelegt werden.

Szittletshen, 19. April. Der Forstaufseher Zeider-Theerbude, der gleichzeitig Kastellan des kaiserlichen Jagdhauses ist, hatte sich vorgestern Abend auf den Schnepfenzug begeben, als ihm wieder Erwarten ein statlicher Steinadler, ein hier nicht zu häufig vorkommender Vogel, auf etwa fünfzig Schritte vor die Büsche gestrichen kam und durch einen wohlgezielten Schuß erlegt werden konnte. Das schöne Tier mißt mit ausgespannten Flügeln die respektable Breite von zwei Metern und einlgen 40 Zentimetern. Es dürfte ausgestopft eine schöne Fierde des kaiserl. Jägerheims bilden.

Paris, 20. April. Heute vormittag wurde vor dem Polizeikommissariat auf dem Boulevard Diderot ein Sprenggeschöß gefunden.

Bukarest, 19. April. Das abgelaufene Finanzjahr hat an 8 Millionen Ueberschuß ergeben.

### Unterhaltendes.

## „Aneinander gefettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ich wage mit Ihnen zu wetten, daß Stratton das Vorleben des Mulattien kannte und überzeugt war, daß dasselbe den Verdacht gegen den Gärtner mehren würde. Vielleicht auch glaubte Stratton, daß jener schließlich im Stande sein werde, sein Alibi zu beweisen während er, Stratton, nur Zeit gewinnen wollte, den ersten Nachspürungen sich zu entziehen. Es ist unmöglich hierin zu irren.

Wir wissen, daß Mrs. Stratton nach dem ersten Stiche starb, den sie hinterrücks erhielt, wie wenn der Bliß sie getötet. Sie wehrte sich also natürlich nicht und kann deshalb auch kein Stück von dem Rock des Mörders abgerissen haben.

„Wenn Sie Hood's Schuld anerkennen, werden Sie sich gestehen, daß derselbe ein Idiot sein muß, weil er ein Stück Tuch seines Rockes in die Hand seines Opfers steckte. Dann müssen sie ferner zugeben, daß er der größte Narr seiner Zeit ist, indem er seinen zerrissenen, blutgetränkten Rock in den Postomac warf und noch dazu in der nächsten Nähe der Scene des Verbrechen. Das wäre geradezu absurd. Gerade diese Thatsachen beweisen Hood's Unschuld und Stratton's Schuld.“

„Aber,“ warf der Doktor ein, „warum spricht er nicht? Warum nicht ein Wort zu seinen Gunsten und wie kam er zu jenem großen Betrage, den man in seinem Portemonnaie fand?“

„O, ich will nicht behaupten, daß er frei von jeder Mitwirkung und jeder Mitwissenschaft an dem Morde sei,“ erwiderte Skerrett, „vergessen Sie nur nicht, daß wir nur Möglichkeiten diskutieren. Stratton, welcher nur Möglichkeiten genug besaß, seinen Diener in die Falle zu schicken, war auch gerieben genug, denselben aller Mitteln zu berauben, seine Unschuld zu beweisen. Sein Plan war großartig angelegt und zeugt von eminentem Scharfsinn.“

Soweit war alles gut arrangirt, aber nach dem Verbrechen, geängstigt durch die Gefahr, in die er sich gestürzt, verlor Stratton den Kopf und brachte seine Absicht nur unvollkommen zur Ausführung. Sie können mich fragen warum Hood nicht in dem Augenblick, als Mrs. Stratton ermordet wurde, an einem andern Plage ein Verbrechen beging.“

Diese Theorie schien dem Doktor so unhaltbar, daß er sich anschickte, dagegen zu opponiren.

„Bedenken Sie nur, daß das Feld der Konjunkturen grenzenlos ist und ich bin bereit, die Behauptung aufrecht zu halten, daß komplicirte Handlungen, wie die von mir berührte, schon vorgekommen sind und noch vorkommen. Ich kannte einen Wahnsinnigen, welcher wetten wollte, daß er im Stande sei, nach einer gewissen Regel die Blätter eines Kartenspiels so oft verschiedentlich nebeneinander zu legen, daß die Ewigkeit zu kurz für die Lösung seines Problems sei. Er begann nun mit der Lösung seiner Aufgabe und mischte und ordnete die Karten während

10 Stunden jeden Tag hindurch und constatirte nach zwanzig Jahren, daß er die Karten 2246028 mal und zwar immer anders gelegt habe.“

„Ich pflichte Ihren Aufschauungen als richtig bei, Mr. Skerrett,“ sagte Mr. Blant.

„Nun,“ fuhr der Erstere fort, indem er mit leiserm Schritt zwischen dem Fenster und den Repositorien auf und nieder ging, indem sein Auge wie verklärt leuchtete, seine Stimme emphatisch klang. — „nun erst hören Sie den Schluß meines Argumentes. Es ist abends 10 Uhr. Kein Geräusch von draußen vernehmbar, die Chaussee verlassen, die Lichter der Häuser in der nächsten Umgebung erloschen und die Dienerschaft der Villa in Washington, Mr. und Mrs. Stratton befinden sich ganz allein in der Villa. Sie haben sich soeben in ihr Schlafzimmer zurückgezogen und Mrs. Stratton legt sich an den Tisch, um den herum am Boden wir die Scherben gefunden, Arthur scherzt mit seiner Gattin, indem er auf und ab geht. Mrs. Stratton hat keine bösen Ahnungen, denn seit zwei Tagen war Arthur so aufmerksam und liebenswürdig, wie er es nie zuvor gewesen. So hegt sich also kein Mißtrauen und er kann sich ihr im Rücken nähern, ohne daß sie daran denkt, den Kopf zu wenden. Wenn sie ihn leise kommen hört, glaubt sie, er wird sie durch einen Kuß überraschen. Doch er hat sich mit einem langen Dolchmesser bewaffnet und steht jetzt hinter ihr. Er weiß genau, wo er den tödlichen Stoß zu thun hat. Er wählt die Stelle mit raschem Blick und trifft sie mit solcher Kraft und so tief, daß der Griff der Waffe Spuren an beiden Seiten der Wunde zurück läßt. Mr. Stratton fällt vornüber, ohne ein Wort, einen Schrei und mit der Stirn gegen die Ecke des Marmortisches, den sie umwirft — Kann man sich nicht auf diese Weise die schreckliche Wunde unter dem linken Schulterblatt erklären, eine Wunde, fast vertikal, die nur unbedeutend wenig sich von rechts nach links neigt?“

Der Doktor machte eine Bewegung des Einverständnisses.

„Und wer anders als der Gatte erlangt Zutritt in das Schlafzimmer einer Frau? Wer wohl, außer ihm dürfte sich ihr im Rücken nahen, ohne daß sie den Kopf wenden würde?“

„Das ist klar,“ flüsterte Mr. Blant.

„Mrs. Stratton ist nun eine Leiche,“ fuhr Skerrett fort. „Des Mörders erste Empfindung ist die des Triumphes. Endlich ist er die Frau los, die er haßte — so sehr haßte, daß er sie ermorden konnte, so sehr, daß er sich entschließen mußte, zu fliehen, seine Existenz zu opfern, ohne Vaterland und Freund oder bleibendes Asyl, von der ganzen Welt ausgestoßen und verfolgt von der Polizei aller Länder! (Fortf. folgt.)“

Was ist der Grund der Beliebtheit von Apotheker A. Flügg's Myrrhen-Creme bei der Aerzten? Seine erstaunliche Wirkung bei den verschiedensten Hautleiden und Hautverletzungen! Man lese die Gutachten der Aerzte, welche von einiger Zeit diesem Blatte beigelegt haben. Erhältlich in Dosen à Mk. 1.— oder Tuben zu 50 Pfennig in allen Apotheken.

**Ueberzieher- und Lodenstoffe**  
à Mk. 4.95 pr. Mtr.  
versenden in einzelnen Metern an Jermann  
Erstes Deutsches Tuchversandgeschäft  
**Oettinger & Co. Frankfurt a. M.**  
Fabrik-Depot.  
Muster bereitwilligt franco.

W i l d b a d.

# Bekanntmachung.

## Aufforderung

zur Fattierung des Kapitals-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens zur Versteuerung auf 1. April 1894-95.

Unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger Nr. 7 erschienene Bekanntmachung des K. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, sowie die auf dem Fassionsbogen selbst enthaltene Belehrung werden sämtliche Steuerpflichtige des Oberamtsbezirks zur alsbaldigen vollständigen mündlichen oder schriftlichen Angabe ihres Einkommens bei der Ortssteuerkommission ihres Wohnorts hiemit aufgefordert.

Zugleich wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, neben Nachholung der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen hat. Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird jedoch dann straffrei gelassen, wenn von dem Steuer- oder Fassionspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fassion) bei einer Aufnahmebehörde oder bei einer dieser vorgesezten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtigt und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nichtverjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher infolge unterlassener oder unvollständiger Fassion keine oder zu wenig Einkommenssteuer entrichtet hat, sind dessen Erben bzw. deren gesetzliche Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Bezirkssteueramt das nicht oder in zu geringem Betrage fاتیerte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Todestag des Erblassers verjährt ist, anzumelden. Ferner sind die Erben, insoweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der von dem Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnis ihrer Erbanteile zu ersetzen. Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben, bzw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbanteile in die Strafe des 10fachen Betrages der zurückgebliebenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung verkürzten Steuerbeträge, andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mart.

Der Gewerbs- und Handelsstand wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung der verzinslichen Aktiven und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die verzinslichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien als solche zu versteuern sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Gesetz vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus den der württ. Gewerbesteuer unterliegenden Aktiven-Unternehmungen und ebenso die Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden Kapital- und Renteneinkommens aufgehoben worden ist.

Schließlich wird noch beigefügt, daß die Verpfändung von verzinslichen Forderungen von der Fattierung und Versteuerung des vertragsmäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinsliche und unverzinsliche Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fätieren sind.

Zur Fassion verpflichtet das Recht zum Bezug, es ist z. B. eine von 4 Martini 1893 an verzinsliche an Martini 1894 zahlbare Zinsforderung auf den 1. April 1894 zu fätieren.

Die Steuerpflichtigen haben die Fassionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fassionen Vollmachten in Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

Da mit dem 1. April d. J. eine neue Statsperiode beginnt, so muß heuer speziell fätiert werden, d. h. es genügt nicht an der Erklärung, daß das Einkommen dem des Vorjahres gleich geblieben sei.

Die Ortssteuerkommissionen werden angewiesen, die Aufforderung zur Einkommensfattierung in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen und das Aufnahmegehalt bei strengster Geheimhaltung der zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen zu besorgen und so zu beschleunigen, daß die ergänzten Aufnahmeprotokolle nebst allen Beilagen spätestens bis

31. Mai d. J.

an das Kameralamt eingeschendet werden können.

Neuenbürg, den 2. April 1894. *J.* Kgl. Kameralamt. Böflund.

Vorstehende Aufforderung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß die Fassionen am

Freitag und Samstag den 4. und 5. Mai d. J.,

je morgens von 8-12 und nachmittags von 3-6 Uhr

im Rathaus entgegen genommen werden. Wer an den genannten Tagen nicht fätiert, wird gegen eine Ganggebühr von 20 Pfg. besonders vorgeladen.

Wildbad den, 29. April 1894. *J.* Ortssteuerkommission. Vorstand: Bähner.

## Brennholz-Gesuch.

Unterzeichneter benötigt zur Lieferung per sofort oder erst in einigen Monaten:

- 1 Eisenbahn-Waggon trockenes schönes Tannenscheiterholz und
- 1 dto. aufbereitetes Schwartenabfallholz in Bündeln.

Offerte ab Bahnstation erbittet

A. Mayer, Metallgießerei, Stuttgart, Wolframsstr. Nr. 14 H.

## Most

von 20 Liter an, gibt billig ab

F. Weber, Privatier.

Nach 350 Liter feinsten

## Bratbirnen-Most

setzt dem Verkauf aus Der Obige.

Muster am Fass.

## Orangen, Citronen & Maronen

frisch eingetroffen bei

Fr. Junf

(Inh. G. Lindenberger.)

Einen gebrauchten

## Sopha

eine fast noch neue

## Rohhaar-Matratze,

ein eiserner

## Blumentisch

ist billig zu verkaufen. Näheres bei

Fr. Eberle,

Sattler & Tapezier.

## Stempel-Farbe

rot, violett und blau, ist zu haben bei

Chr. Wildbreff.

## Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons**. In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Conditior Lindenberger.

W i l d b a d.

## Schuldklagformulare

a) Gesuch um Zahlungsbefehl bei den K. Amtsgerichten;

b) Gesuch um Vollstreckbarkeits-Erklärung;

c) Gesuch um Zahlungsbefehl bei den Ortsgerichten (nur verwendbar bei kleineren Schuldbeträgen und wenn Gläubiger und Schuldner an ein und demselben Orte ihren Wohnsitz haben)

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Den seit 1880 als vorzüglich bewährten **Holländ. Rauchtobak**, dessen jedes Kob notariell bestätigt wurde, erhält man echt nur vom Fabrikanten **H. Becker in Sooson a. Harz**, 10 Pfd. lose in ein. Beutel 8 Pfd. fco. Garantie: Zurücknahme.



# Ernst Eisenmann, Elektrotechnische Werkstätte, Stuttgart

Blumenstrasse 8  
Einrichtungen von Haus- und Hotel-Telegraphen  
fertigt unter Garantie; Elektromed. Apparate. - Reparaturen prompt. - Billige Preise. - Beste Referenzen.  
NB Im Monat April in Wildbad anwesend; gefl. Anfragen zu richten an die Expedition der „Wildbader Chronik.“

Wildbad, 23. April 1894.

## Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel!

### Jakob Lampart,

Schneidermeister,

nach längerem Leiden im Alter von 58 Jahren heute Mittag 1/2 12 Uhr sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tiefbetrübte Gattin:

**Wilhelmine Lampart.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 2 Uhr statt.

Calmbach, 23. April 1894.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise wohlthruender Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Bertha Lutz,

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

die Mutter:

**Marie Lutz We.**

# Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichender Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kollik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Parteilichkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Nähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Zu haben in Wildbad bei Apotheker Dr. Mezger.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

## 1a Emmenthaler- Kräuter- u. Rahm- Käse Gustav Hammer.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen: **Neu!**  
**Das erste frauenärztl. Buch.**  
für die Gattin u. Mutter  
in gesunden Tagen der beste Bewahrer vor Krankheit, in Krankheit der treueste sicherste Berater ist:  
**Das Frauenbuch**  
Ein ärztlicher Ratgeber für die Frau, in der Sammler- und bei Frauen-Krankheiten  
von **Frau K. B. Adams Dr. med.**  
Mit zahlr. Abbildungen.  
11 Lieferungen  
à 50 Pfennig.  
Zum erstenmal spricht hier zur Frau eine Frau als Ärztin, deren Ruf durch eine langjährige Praxis schon weithin gedrungen ist. Mit tiefem Verständnis wendet sich die Verfasserin des Frauenbuchs an alle Frauen, denen das Wohl ihrer selbst und ihrer Familie am Herzen liegt und befehlet sie über die Kenntnisse, welche für jede Frau, die ihren Beruf als Gattin und Mutter wahrhaft erfüllen will, unbedingt notwendig sind.  
Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart.

## Rechnungsformulare

in Heften à 25 Stück, für kleinere Geschäftsleute geeignet, in jedem Format vorrätig bei Chr. Wildbrett

Neht arabischen

## Mokka

empfiehlt

M. Engmann.

## Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; fernere: echt chines. Ganzdaunen (sehr fälltkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50% Rabatt. Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

